Praxis Religionspädagogik: Die Muschel und der Fisch
eine Symbolgeschichte von Klaus Gräske

Thematik: Verschiedene Charaktere, Unterwasserwelt, Perle als Symbol, Meditation
Zielgruppe: Für alle Altersstufen geeignet. Hier: 6-10 Jahre

Theoretische Vorüberlegungen zum Inhalt der Geschichte
Die Muschel wird als unscheinbar, passiv und ruhig charakterisiert. Sie liegt eigentlich nur still da und lauscht. Dabei nimmt sie ihre Umgebung sehr intensiv wahr. Sie ruht in sich. Der Fisch hingegen erscheint als das Gegenteil: aktiv, umtriebig, ja eitel und selbstgefällig. Die Muschel findet er langweilig. Er will gerne bewundert werden, und wenn er keine Bewunderer findet, bewundert er sein Spiegelbild (also ein Narzisst). Dabei ist er unachtsam und wird fast zur Beute eines Raubfisches.
Der See bzw. das Meer ist der natürliche Lebensraum für beide, die Welt, in der sie leben.
Der Mond mit seinem Silberlicht könnte die geistig-spirituelle Dimension verkörpern; in vielen Kulturen repräsentiert der Mond eine Göttin.
Der Fischer holt Muschel und Fisch aus ihrem Lebensraum, was ihren Tod bedeutet (der Tod ist der „Gleichmacher"); gleichzeitig steht er für die L ebensernte. Der Fisch wird auf dem Markt verkauft, er geht den Weg des Irdischen, Vergänglichen.
Die Perle symbolisiert den inneren Wesenskern des Menschen, das, was bleibt, das Kostbare, Unvergängliche.

Kernaussage
Jeder Mensch hat in seinem Charakter etwas von der Muschel und dem Fisch; manche sind mehr Fisch-, machen mehr Muschelmensch. Keines an sich ist gut oder schlecht: Jeder Mensch freut sich über Lob, Wertschätzung und Anerkennung, jeder braucht aber auch Zeiten der Ruhe, wo er die vielen Eindrücke, die tagtäglich auf ihn einströmen, verarbeiten kann. Wer also selbstbezogen nur von Eindruck zu Eindruck hetzt, entwickelt keinen Sinn für das Wesentliche im Leben und gerät in Gefahr, „gefressen" zu werden (um im Bild des Raubfisches zu bleiben). Wer sich Zeiten der Ruhe gönnt und achtsam durchs Leben geht, gewinnt an Substanz, innerer Festigkeit und entwickelt sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit.

Bezug zur Lebenswelt des Kindes (Grundschulalter)
In dieser Altersstufe waren viele Kinder schon einmal am Meer und haben am Strand Muscheln und andere Meerestiere gefunden. Manche haben zu Hause ein Aquarium und halten Zierfische, von daher können sie sich den bunten Fisch gut vorstellen. Kinder lieben auch Perlen, die sie zu bunten Ketten aufreihen. Der Fischer, der sein Netz vom Boot auswirft, ist manchen vielleicht nicht bekannt; hier sind Bilder hilfreich.
In jeder Gruppe gibt es stille, zurückhaltende und laute, umtriebige Kinder, die sehr stark nach Anerkennung suchen. Manche Kinder beobachten lieber das Treiben um sie her und erscheinen passiv. Dabei sind sie vielleicht ganz zufrieden mit ihrer Rolle. Kinder werden sich also intuitiv mit der Muschel oder dem Fisch identifizieren, und Aspekte ihrer Persönlichkeit darin wiederfinden. Als Erzähler achten wir darauf, nicht zu werten.

Ziele

HZ: Die Kinder sind sensibel dafür, dass innere Werte wie zuhören können, offen sein, zufrieden sein ein kostbarer Schatz wie eine Perle sind

NZ 1: Durch die Gestaltung des Mittebildes können sich die Kinder die Unterwasserwelt bildhaft vorstellen
NZ 2: Die Kinder fühlen sich durch eine Identifikationsübung in die Muschel ein
NZ 3: Beim Empfangen der Perle entdecken die Kinder, dass jeder Mensch einen kostbaren Schatz in sich birgt.

Materialien: Blaue Tücher, Sand, Steine, "Wasserpflanzen", Muschel und Perle, Fisch, Musikinstr. wie Glockenspiel. Cymbeln, Regenstab, Harfe...

Methodischer und inhaltlicher Ablauf

Begrüßungsritual mit Lied, dazu Gesten und Tanz (Partnerübung, öfters wechseln)
„Ich will dich begrüßen..." (StLb Nr. 13)

Gruppenbildung

Alle Teiln. stehen im Stuhlkreis vor ihrem Stuhl; ein Seil wird durchgegeben, dazu Lied: „Es wandert das Seil" (StLb Nr. 5). Das Seil wird an den Enden verknotet, alle halten sich daran fest und lassen sich auf ein Zeichen nach hinten kippen. Dabei kommt es auf gegenseitige Rücksichtnahme an, dass niemand zu stark zieht; nur so bleibt die Kreisform und das Gleichgewicht erhalten.
Seil dann in der Mitte des Stuhlkreises in Kreisform ablegen.

Motivation, Hinführung

In die Mitte des Seilkreises einen Tücherberg aus blauen Tüchern legen, darunter befindet sich ein Korb mit Muscheln, Steinen, Unterwasserpflanzen (aus Papier). Nacheinander nehmen Teiln. ein Tuch und legen den Seilkreis damit aus. Bevor der Korb abgedeckt wird, regt Leitung zu Assoziationen zum entstandenen Mittebild an: Was siehst du? - Einen Himmel; ein Meer; einen Brunnen usw.

Thema: „Heute möchte ich eine Geschichte erzählen, die in der Tiefe des Meeres spielt."
Der Korb wird abgedeckt. Die Teiln. gestalten mit den Materialien eine Unterwasserwelt. Was fehlt noch in unserem Meer? – Richtig, Fische! Ein Körbchen mit Papierfischen wird herumgereicht, jeder Teiln. leget einen Fisch zur Unterwasserwelt.

Begegnung mit der Geschichte:

„Tief unten am Grund des Meeres lebte eine Muschel..." – Geschlossene Muschel mit Perle im Inneren zur Mitte legen.
Geschichte frei erzählen.

Folgende **Gesten** können die Geschichte begleiten:
Muschel: Hände wie zwei Schalen aufeinander legen.
Fisch: Mit aneinandergelegten Handflächen schlängelnde Bewegungen machen; Bewegung im Kreis weitergeben, der Fisch schwimmt sozusagen im Kreis.
Raubfisch: Mit beiden Armen großes Maul nachahmen.

Folgende **Instrumente** dienen zur Untermalung:
Zymbeln für das Mondlicht
Rainmaker für das Meeresrauschen

Am Ende der Geschichte Muschel öffnen, sodass die Perle zum Vorschein kommt. Geöffnete Muschel mit Perle im Kreis herumgeben. Dabei müssen die Kinder sehr achtsam sein, damit die Perle nicht aus der Schale fällt.

Vertiefung: Identifikationsübung/Traumreise
Kinder legen sich im Raum verteilt auf den Boden. Mit Decke zudecken. Leiterin spricht Text etwa folgenden Inhalts:
Stell dir vor, du bist eine Muschel auf dem Grund des Sees. Du liegst auf dem weichen, sandigen Boden. Spürst du den weichen Sand unter dir? – Mach es dir noch ein bisschen bequemer und atme tief ein – und aus. Fühle die Teile deines Körpers, die den Boden berühren. Der Boden trägt dich, du kannst dich ihm ganz überlassen. – Das warme Wasser des Sees umspült dich. Du hörst das sanfte Rauschen des Wassers ... (im Weiteren auf das eingehen, was vielleicht noch gehört, gesehen, gespürt werden kann. Dabei Freiraum für eigene Phantasie des Kindes lasen)...
Alles, was du am Grund des Sees gefühlt, erlebt hast, ist in dir zu einer kostbaren Perle geworden. Du trägst sie in deinem Inneren wie einen wertvollen Schatz, den dir niemand wegnehmen kann.

Deutung und Ausdruck des Erlebten:
Leiterin gibt jedem Kind eine Perle in die Hand und spricht dazu: „Du hast etwas Kostbares in dir!“

Jedes Kind bekommt ein rundes Deckchen. Mit (wenig!) Legematerial verziert es seine eigene Perle, seinen Schatz und drückt dadurch den Wert dieses Symbols für sich selber aus.

Gebetsmoment: Händefassen, Dank an den Schöpfer für die Schönheit des Mondlichts, die Vielfalt des Lebens im Meer und dafür, dass jeder Mensch ein kostbares Geheimnis gleich einer Perle in sich birgt.

Mögliche Weiterführung
Verklanglichung der Geschichte mit Instrumenten wie Oceandrum, Glockenspeil, Guiro, Triangeln, Zymbeln, Becken, Handtrommeln usw.

Literatur: RPP 1980/1, S. 32-33: Text der Geschichte

Bilderbuch Die Muschel und der Fisch, mit Bildern von Christine Mahler, Text von Klaus Gräske. RPA-Verlag, 13,50 €

A. Gruber 10.2016